

Pressemitteilung

Friedhofs- und Bestattungskultur im Wandel

Das Deutsche Steinmetzhandwerk stellt alternative Grabstättenkonzepte vor

Die Bestattungskultur in Deutschland verändert sich. Immer häufiger lassen Angehörige ihre Verstorbenen nicht an herkömmlichen Grabstätten bestatten, sondern bevorzugen eine Beisetzung in Urnenwänden (Kolumbarien), Friedwäldern oder in anonymer Form auf Aschestreuwiesen.

Ein Grund für dieses Umdenken ist auch ein wirtschaftlicher Aspekt. Alternative Bestattungsformen sind auf den ersten Blick im Preis günstiger. Darüber hinaus suchen vor allem alleinstehende Menschen schon zu Lebzeiten nach pflegeleichten Lösungen. Wenn sie Angehörige haben, wollen sie diese nicht mit der Grabpflege belasten.

Übersehen wird hierbei meist, dass die Bewältigung von Trauer nicht im anonymen Bereich stattfindet, sondern einen Ort braucht, an dem Besinnung und Erinnerung möglich sind.

Die Praxis zeigt nämlich, dass regelmäßig einige Wochen nach der Bestattung die Hinterbliebenen anfangen, Blumen, Kreuze, Bilder, Kerzen an den Grabstätten zu platzieren, was an diesen Orten jedoch nicht gestattet ist.

Es gibt ein Bedürfnis, die Trauer auch sichtbar zu bearbeiten, ein Ritual auszuführen. Das Deutsche Steinmetzhandwerk hat neue alternative Konzepte für Friedhöfe entwickelt, in denen das Grabmal als gute Möglichkeit der Trauerverarbeitung gesehen wird. Diese Möglichkeit ist bei den Bestattungsarten wie z.B. Friedwald, Kolumbarien oder Aschestreuwiesen nicht gegeben.

Die alternativen Grabstättenkonzepte beinhalten folgende neue Sichtweisen unserer Friedhöfe:

- I. Von der Pflege entpflichten und gleichzeitig Rituale ermöglichen.
- II. Die Grabstätte entfaltet als Ritualstätte therapeutische Wirkung.

Den Friedhofsbetreibern werden Perspektiven aufgezeigt, brach liegende Friedhofsflächen wieder zu einem lukrativen Teil städtischer Aktivitäten zu machen.

Gemeinsam mit der Kunstgießerei Strassacker und dem Deutschen Natursteinverband initiierte der Bundesverband Deutscher Steinmetze auf der Stone+tec 2009 in Nürnberg eine Sonderschau für die "Zukunft unserer Friedhöfe", als "Orte, die gut tun".

In einer Broschüre „Orte, die gut tun“ wird das Konzept in kurzer Form und mit Beispielen vorgestellt. Des Weiteren sind Informationen über CD, DVD, Vorträge und örtlichen Darstellungen der Konzepte vorhanden. Für weitere Informationen steht Ihnen der Bundesverband Deutscher Steinmetze unter 069-576098, oder unter info@biv-steinmetz.de zur Verfügung.

Frankfurt im November 2012

Der BIV vertritt auf Bundesebene die Interessen des Steinmetzhandwerks und Natursteinbranche. Derzeit sind mehr als 2.100 Mitgliederbetriebe in bundesweit rund 75 Innungen in 16 Landesinnungsverbänden organisiert. In Deutschland werden mehr als 11.000 Mitarbeiter beschäftigt.